

Zweite Ausgabe der Bernaba Firmenbriefmarken

Die neuen offiziellen Bernaba-Marken werden mit dem Ausgabetag am **14. Mai 2024** präsentiert, dies ein Jahr vor der Eröffnung der nationalen und multilateralen Briefmarkenausstellung in Bern. Diese vom OK Bernaba ausgegebenen Briefmarken sind wie normale Marken frankaturgültig.

Der Künstlerin **Kimberley Senn** ist damit ein weiteres Meisterwerk gelungen, welches die Philatelie nachhaltig bereichern wird. Die Briefmarken erscheinen wieder im Schachbrettmuster als Bogen mit **20 Marken mit Bogenrandbeschriftung** und thematisieren die Städte Biel und Bern mit den beiden Philatelistenvereinen aus Biel und Bern als OK-Team. Die Auflage ist auf je 5'000 Marken pro Sujet limitiert.

Die **Briefmarke Biel** zeigt die **Weltuhrenmetropole** stellvertretend mit dem Bieler Bahnhof, welcher Biel mit der Welt verbindet. Das schöne Gebäude im neoklassizistischen Stil von 1923 ist umgeben von Uhren und Uhrenbestandteilen der Mikromechanik. Die Taschenuhr trägt das Wappen der Stadt Biel. Die Bahnhofsuhr zeigt die tägliche Öffnungszeit der Expo um 10.00 Uhr. Die Marke ist eine Hommage an die Stadt Biel und die Uhrenindustrie, welche dort seit dem 17. Jahrhundert ansässig ist.

Die **Briefmarke Bern** thematisiert den **Tourismus der Schweiz** mit der Stadt Bern im Herzen des Landes. Stellvertretend abgebildet ist das Altstadtquartier Matte, die Burg Nydegg des Stadtgründers aus dem 12. Jahrhundert, die Nydeggbrücke von 1843 an der Aare und der Bärengraben, als ursprüngliche Teile der Stadtgründung im Jahre 1193 durch die Zähringer. Im Hintergrund der Blick nach Süden Richtung Berner Oberland mit dem legendären Bergpanorama Eiger, Mönch und Jungfrau und den Voralpen. Diese eindrückliche Berglandschaft und alpine Kulisse ist weltberühmt und repräsentiert ein Stück Paradies auf Erden.

Die aufwändig gestalteten Sujets der beiden Briefmarken wurden von der jungen Künstlerin als zeitloses Werk als Postmarke gestaltet und zeigen die wundervollen Seiten der Tourismus-Destination Schweiz und insbesondere den Kanton Bern mit all seinen schönen und abwechslungsreichen Elementen. Berne is beautiful and lovely – Berne at it's best.

Ein Besuch von Biel und Bern ist ein Must und eine Bereicherung sowohl in kultureller, geschichtlicher als auch landschaftlicher Hinsicht. Wir sind stolz als Bieler und Berner Philatelisten die Schweiz mit ihren Bergen und Seen, in der Form von Marken zu thematisieren und unseren Besuchern und Gästen der sieben Mitgliedsländer der Multilateralen und auch aus aller Welt zu präsentieren. Der moderne Bundesstaat Schweiz mit dem Bundeshaus und dem Zytglogge wurden in der ersten Ausgabe der Bernaba-Marken als Thema ausgespielt und sind gute Botschafter für den Philatelianlass von internationaler Tragweite.

Studen, im April 2024
Jean-Pierre Senn, OK-Präsident

Die Ausführungen der Gestalterin Kimberley Senn

In den beiden neuen Sujets habe ich die Themen der beiden Städte getauscht. Die erste Marke von Bern war eher technisch geprägt, was ich dieses Mal in der Ausrichtung nun bei Biel umgesetzt habe. Das landschaftliche Motiv, das die erste Marke von Biel charakterisierte, findet sich nun in der zweiten Marke von Bern wieder, welche somit deren Würdigung erfährt.

Biel als Uhrenstadt

Die erste Marke zum Thema Biel wurde bewusst schlicht gehalten. Im Gegensatz dazu wurde bei der neusten Gestaltung der Fokus auf die Uhren gelegt, welche sehr technisch und komplex sind und mit viel Präzision hergestellt werden. Der Bieler Bahnhof habe ich als Symbol des Tores zur Welt gewählt, welches die Uhrenstadt Biel, mit seinen weltbekannten Uhren, mit der Welt verbindet. Die Bahnhofsuhr auf 10 Uhr symbolisiert die tägliche Öffnungszeit der Briefmarkenausstellung Bernaba in Bern. Das Bieler Wappen auf dem Zifferblatt der Taschenuhr steht stellvertretend für alle Uhrenhersteller der Region und insbesondere Biel als Weltuhrenstadt. Die Teile der Mikromechanik wurden bewusst farbig gestaltet, um damit die Vielzahl an Facetten einer Uhr zu zeigen. Jede Uhr hat ein komplexes und interessantes Innenleben, das sich von einem Hersteller zum anderen unterscheidet, obwohl der Aufbau der Mikromechanik jeweils ähnlich ist. Somit repräsentieren die farbigen Teile und die Taschenuhr den Wandel der Zeit. Früher waren die Teile in den Taschenuhren mit aufklappbarem Deckel oft sichtbar, dann wurden sie als Armbanduhr kaschiert und kommen nun wieder als Einzelteile bei Skelettuhr oder dank des Glasbodens zum Vorschein. Nicht zuletzt steht die Uhr auch für die Lebenszeit, die wir haben, deren Länge wir nicht kennen, die aber aufgrund der Endlichkeit für uns alle kostbar ist.

Bern als Tor mit grosser Geschichte

Das erste Markensujet widmete ich der Geschichte von Bern mit dem Uhrwerk des um 1220 erbauten Zytgloggenturms sowie dem um 1852 errichteten Bundeshaus. Das neue Motiv befasst sich nun mit der schönen, idyllischen Landschaft von Bern. Um dem Stil der letzten Marke treu zu bleiben, erscheint wiederum ein Tier - hier eine Möwe - aus geometrischen Formen in den Farben des Berner Wappens. Das Thema Wasser, das bei der ersten Marke in Biel vertreten war, findet sich nun auf dem Berner Sujet bei der Aare wieder. Die Aare steht symbolisch für die Schweiz als Wasserschloss und die Zyklen des Lebens mit ihrem stetigen Wandel. Die Aare fliesst um die Stadt Bern und durch den Bielersee und verbindet auf diese Weise die Städte Bern und Biel. Im Hintergrund ist das beeindruckende Bergpanorama Eiger, Mönch und Jungfrau zu sehen. Diese Berge haben für mich einen hohen Stellenwert aufgrund vieler Kindheitserinnerungen. Insbesondere die Jungfrau ist für mich persönlich mit meinem Start als Künstlerin verbunden. Am Fusse des Berges erhielt ich im Alter von 11 Jahren meine erste Kamera, welche mir die Vorlagen lieferte, Fotografien naturgetreu nachzuzeichnen. Die Berge stehen auf der Briefmarke symbolisch auch für Beständigkeit und Kontinuität. Obwohl sich viele Dinge im Laufe der Zeit verändern und in der heutigen Zeit vieles nicht lange Bestand hat, haben schon viele Generationen vor unserer Zeit diese Berge bewundert und dieses wunderschöne Panorama genossen, wie wir es heute tun.

Die Art der Gestaltung der vier Bilder wiedergibt meinen persönlichen Stil des Zeichnens. Alle Darstellungen wurden von mir zuerst auf Papier skizziert und dann eingescannt und auf dem Bildschirm gestaltet. Die Vorgehensweise ist mit dem ursprünglichen Malen mit Pinsel auf einer Leinwand fast identisch, jedoch nimmt die Technik Einfluss auf den Aufbau der Bildgestaltung. Änderungen sind einfacher umzusetzen aber die Inspiration, die Gestaltung der Perspektive und die Genauigkeit der Bildzeichnung bleibt gleich. Zum Ablauf der Gestaltung habe ich eine Filmdokumentation im Zeitraffer erstellt, damit sich die Betrachter der Marken eine bessere Vorstellung machen können, wie ich gearbeitet habe. Ich hoffe, dass Sie Gefallen an meinen vier Marken finden und diese in Ihr Herz schliessen werden. Weitere Werke von mir finden Sie auf meiner Homepage unter www.happymoonatelier.ch und www.happycrunch.ch.

Schwadernau, im April 2024
Kimberley Senn, Gestalterin

Der Bieler Bahnhof als Tor der Uhrenmetropole

Nicht die Bieler Altstadt mit ihren markanten und schönen, mittelalterlichen Gebäuden ist das Motiv der zweiten Markenausgabe des OK Bernaba, sondern der Bieler Bahnhof mit seiner bewegten Geschichte.

1825 wurde in England die erste dampfbetriebene Lokomotive vorgestellt. Die Schweiz war beim Thema Bahnverkehr aus europäischer Sicht etwas ins Hintertreffen geraten. Dennoch wollte Biel, wie auch andere Städte mit Zukunft, verkehrstechnisch erschlossen werden und plante 1854 eine erste Bahnlinie von Biel nach Herzogenbuchsee. Am **10. Mai 1857** war es dann soweit und der erste Zug gelangte zum Standort des ersten Bahnhofes am **Zentralplatz**. Das hölzerne Bahnhofsgebäude befand sich am Schüsskanal auf Höhe des heutigen Kontrollgebäudes. Der Name Centralplatz in Biel stammt ursprünglich von der **Schweizerischen Centralbahn**, welche den ersten Bahnhof erstellte. Biel zählte zu dieser Zeit lediglich 6'000 Einwohner.

Die Stadtplaner verfolgten seit einiger Zeit das Ziel, den Bahnhof mit dem Hafen am See zu verbinden und betrachteten damals den Güterverkehr der Schiffe als wichtiger Bestandteil des Verkehrskonzeptes. Dies erklärt, weshalb der Bahnhof nicht in der Nähe der Altstadt, sondern eher Richtung See errichtet wurde. Der zweite Bahnhof wurde am **1. Juni 1864** am Standort des heutigen Hotel Elite am Guisanplatz, früher Nidaumatte genannt, durch die **Jura-Simplon-Bahngesellschaft** auf dem Brachland errichtet. Am 8. Dezember 1889 wurde dieser als schweizweit erster Bahnhof elektrifiziert.

Am 18. August 1877 folgte die Inbetriebnahme des Pferdetrans Nidau-Biel-Bözingen als zweites Rösslitrans der Schweiz. Am 2. Juni 1867 gingen die Funi-Seilbahnen Biel-Magglingen und am 20. Januar 1898 Biel-Leubringen in Betrieb. Der wachsende Personen- und Güterverkehr erforderte einen Neubau mit Verlegung des Standortes. Ein erstes Verlegungsprojekt vom Juni 1899 wurde von der Stadt abgelehnt. Erst nach der Verstaatlichung der Bahn auf nationaler Ebene, mit der Gründung der Schweizerischen Bundesbahn SBB am 1. Januar 1902, kam Bewegung in das Projekt. Die Stadt Biel musste zur Finanzierung des Fr. 16 Mio. teuren Bahnhofprojektes für Fr. 1.8 Mio. das Areal des zweiten Bahnhofes am Guisanplatz zurückkaufen sowie 8'900 m² Brachland der SBB schenken und zusätzlich mit der Gemeinde Madretsch Fr. 300'000.- in das Projekt mitinvestieren. Die Stadt Biel kann daher mit Stolz vermerken, dass der heutige Bahnhof ohne die Weitsicht der Bieler Stadtväter in der heutigen Form nicht realisiert worden wäre und daher zu einem Teil der Stadt Biel gehört.

Der dritte Bahnhof am heutigen Standort liegt weiter südlich und damit näher beim Schloss Nidau als bei der Bieler Altstadt. Der prächtige und an einen Tempel erinnernde Bau mit einer Länge von 112 m, dem markanten Mittelteil mit 6 Säulen, entstand ab Februar 1913 und wurde 1923 eröffnet und hat damit seine ersten 100 Jahre Existenz bereits erreicht. In dieser Zeit entstanden als Zubringer die Biel-Meinisberg-Bahn am 29. Dezember 1913 und am 4. Dezember 1916 die Biel-Täuffelen-Ins-Bahn (BTI), welche bis in den Bieler Bahnhof führt. Auf dem Markenbild der zweiten Bernaba-Serie wird der Bahnhof von Uhren und weiteren Bestandteilen der Mikromechanik umgeben, welche die weltberühmte Uhrenindustrie der Region symbolisiert. Eine Uhr trägt das Wappen der Stadt Biel, welches ebenfalls auf dem Logo der Bernaba zu finden ist.



Bieler Bahnhof von 1923 als Tor der Uhrenmetropole
Biel/Bienne zur Welt

Die Berner Altstadt und die Nydeggbücke

Nach dem Uhrenthema des Zytglogge von Bern und dem Bundeshaus, welches für das erste Berner Markensujet gewählt wurde, zeigt das neue Markenbild nun eine Naturlandschaft mit der Aare im Berner Mattequartier, um welches die Aare in einem Bogen von 180° fliesst und dabei eine natürliche Halbinsel bildet.

An diesem geschützten Ort liess sich **Herzog Berchtold der V. von Zähringen** als Stadtgründer nieder und baute im Jahr 1196 seine Nydeggburg als Stadtburg, am äussersten Punkt der Aarehalbinsel. Die Burg schützte und kontrollierte den Fährverkehr über die Aare. 1268/70 schleiften die Berner nach dem Aussterben der Zähringer die Burg, um Platz für das Nydegguartier zu schaffen, aber auch mit dem Ziel drohende, Reichsansprüche auf die Burg zu unterbinden.

Rudolf I. von Habsburg vergab in einer Urkunde vom 16. Januar 1274 den Bernern die Zerstörung der Burg. Später wurde von 1341 bis 1346 an dieser Stelle die Nydeggkirche erbaut. Anlässlich der Eröffnung der Nydeggbücke, mit einer Bauzeit von 1840-1854, wurden einige Überreste der Nydeggburg entdeckt. Die Stadt Bern entwickelte sich über die Jahrhunderte von diesem Standort Richtung Westen bis zum Käfigturm, Zytgloggeturm und Christoffelturm und darüber hinaus immer weiter. Diese Türme waren jeweils Teil der Befestigungsanlage und der erweiterten Stadtmauern. Sie hatten die Funktion eines Stadttores, Wehrturms und Hochwacht und dienten gleichzeitig als Gefängnis bis 1897. Nach dem grossen Stadtbrand von 1405 übernahm der Käfigturm (erbaut 1256) die letztere Funktion vom Zytgloggeturm (erbaut 1220). Beide Türme wurden im Laufe der Zeit erweitert und umgebaut. Der 1346 bei der Heiliggeistkirche beim Bahnhof erbaute Christoffelturm war Teil der letzten Erweiterung der Stadtmauern. In einer Nische auf der Turmseite gegen das Stadttinnere stand der heilige Christopherus, zuletzt ab 1498 aus Lindenholz gefertigt mit einer Höhe von fast 10 Metern. Der Turm wurde 1865 mit den Stadtmauern abgebrochen. Fundamente sind in der Bahnhofunterführung noch heute ersichtlich. Der Kopf des heiligen Christopherus befindet sich im Naturhistorischen Museum in Bern.

Bern als Stand der Schweiz hatte eine überaus erfolgreiche Entwicklung ab dem 14. bis zum 18. Jahrhundert mit zahlreichen Eroberungen von Gebieten und einer geschickten Finanzpolitik bis zum Einmarsch der napoleonischen Truppen 1798, welche den begehrten Staatsschatz raubten, die Bären von Bern entführten und das Ancien Regime zu Fall brachten.

Diese zweite Markenausgabe von Bern ist dem Entstehungsort der Stadt Bern gewidmet und zeigt das prächtige und weltberühmte Alpenpanorama mit den Bergen Eiger, Mönch und Jungfrau und den davorliegenden Voralpen. Die Bergkette ist bei gutem Wetter wunderschön von Bern aus zu sehen, allerdings nicht aus dieser Perspektive.

Die fliegende Möve vor der Jungfrau in den Berner Farben gelb, rot und schwarz hat den dreifarbigten Bären auf dem ersten Berner Markensujet ersetzt und steht für die Freiheit und die prosperierende Entwicklung von Bern.



Bern ist der Austragungsort der Nationalen und Multilateralen Briefmarkenausstellung BERNABA vom Mittwoch 14. bis Samstag 17. Mai 2025.

Eine schöne Stadt vor dem einzigartigen, weltberühmten Alpenpanorama im Herzen Europas.



Kontakt:

Einfache Gesellschaft, OK BERNABA/Multilaterale 2025
c/o FORS AG
Schaftenholzweg 8
2557 Studen

vorstand@philatelistenverein-biel.ch
www.bernaba25.ch

